

Sonnenschiff und Aussichtsturm – die Architektur der Arche Nebra

Die Himmelsscheibe von Nebra fasziniert – ähnlich wie auch die rekonstruierte Anlage des 7000 Jahre alten Gosecker Sonnenobservatoriums – durch die Verbindung von Archäologie und Astronomie. Im Besucherzentrum Arche Nebra wird dies entsprechend aufgegriffen: Die Arche Nebra mit ihrer Präsentation zur Himmelsscheibe und die Gestaltung des Fundortes auf dem Mittelberg machen als Gesamtanlage die beiden Themen Archäologie und Astronomie für ein breites Publikum erlebbar. Architektur, Landschaftsgestaltung und die innovative Präsentation bilden eine Einheit, die nicht nur von Architekturkritikern bereits als Gesamtkunstwerk bezeichnet wurde.

Zur Umsetzung gelangte nach einem internationalen Architektenwettbewerb der Entwurf von Holzer Kobler Architekturen aus Zürich. Die Architekten setzten das Besucherzentrum, das aufgrund von Naturschutzbestimmungen nicht direkt am Fundort der Himmelsscheibe auf dem Mittelberg errichtet werden durfte, an den Fuß des Berges. Mit Hilfe eines Aussichtsturms am 3,5 km entfernt gelegenen Fundort schufen sie eine neue Landmarke und richteten das Besucherzentrum wie eine Kompassnadel nach dem Turm bzw. dem Fundort der Himmelsscheibe aus. Dadurch besteht auch am Fuß des Mittelberges eine ständige Sichtverbindung mit dem Fundort.

Die markante Architektur des Besucherzentrums mitten im ländlichen Unstruttal ist schon von weitem sichtbar. Das scheinbar schwebende Gebäude am Fuß des Mittelberges ist eine Referenz an ein Element der Himmelsscheibe von Nebra: die goldene Sonnenbarke. Die Fassade der Barke aus gelb eloxierten Aluminiumplatten ist zum Himmel gerichtet und bietet je nach Sonneneinfall und Wetterlage ein subtiles Lichtspiel. Der Schwebeeffekt wird durch das fast vollständig verglaste Erdgeschoss erzeugt, auf dem das Sonnenschiff ruht. Hier betritt der Besucher ebenerdig das Gebäude und durchschreitet das lichtdurchflutete Foyer, gelangt dann am gegenüberliegenden Ende des Raums in den Cateringbereich, der mit einer Sonnenterrasse abschließt. Das ganze ruht auf einem dunkel verputzten Sockel, der Seminarräume, Infrastruktur und Technik beherbergt. Vom Foyer aus erreicht der Besucher über eine Treppe, die durch einen Lichthof nach oben führt, das Ausstellungsgeschoss. Der 60 m lange und zwischen 12 und 15 m breite Baukörper der Sonnenbarke beinhaltet einen 300 qm großen Raum für die Dauerpräsentation zur Himmelsscheibe von Nebra, die ein Ergebnis der fruchtbaren Zusammenarbeit der Wissenschaftler des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle mit den Gestaltern von Holzer Kobler Architekturen ist. Auf der gegenüberliegenden Seite des Gebäudes, zum Unstruttal hin, befindet sich der 150 qm große Panoramaraum für Sonderpräsentationen. Ein offener Grundriss verbindet die beiden Präsentationsräume. Zentral im oberen Geschoss, zwischen den beiden Präsentationsräumen gelegen, zeigt ein Planetarium den astronomischen Hintergrund der ältesten Himmelsdarstellung.

Quelle: Werner, Manuela und Pfaff, Bettina: Arche Nebra – Die Himmelsscheibe erleben. Eröffnung des neuen Besucherzentrums am Fundort der Himmelsscheibe von Nebra, in: Archäologie in Sachsen-Anhalt 5 (2011), S. 391-401.